

# Offener Brief an die Sprecher der DeSIA Deutsche Spielbanken Interessen- und Arbeitsgemeinschaft

Herrn Geschäftsführer  
Klaus Gülker,

Herrn Geschäftsführer  
Matthias Hein,

Bericht in der ARD über die Spielbank Wiesbaden vom 18.02.2005

Sehr geehrter Herr Gülker,  
sehr geehrter Herr Hein,  
einer Pressemeldung habe ich entnommen, die Spielbank  
Wiesbaden und die Beteiligten seien am Endergebnis der  
Reportage interessiert. Daher gehe ich davon aus, dass  
sicherlich auch eine Beurteilung von einem Branchenkenner von  
Interesse ist.

Ich setzte voraus, dass, wenn eine Fernsehanstalt die  
Genehmigung für die Dreharbeiten beim laufenden Spielbetrieb  
erhält, man auch wenigstens etwas auf die Gestaltung der  
Reportage Einfluss nehmen kann.

Die Reportage erweckte den Eindruck, man geht immer mit Geld  
in die Spielbank und kommt als Verlierer wieder heraus, es sei  
denn, man hat die Zeit, ein System zu entwickeln, bei dem man  
dann gewinnt, oder man ist Kesselgucker und erkennt, wohin die  
Kugel fällt. Was der Hinweis des Leiters der Spielbank auf die  
Kesselgucker sollte, habe ich nicht verstanden.

Wenn man schon über den Tronc spricht, hätte man auch die  
Gelegenheit nutzen müssen, dem Zuschauer zu erklären, wann er

denn Tronc zu geben hat und warum dies von ihm erwartet wird. Da die Trinkgelder in allen Spielbanken rückläufig sind und überwiegend nicht mehr ausreichen, die Personalkosten zu decken, wurde hier eine große Chance verpasst!!

Gerade in einer Zeit, in der durch den Bestechungsskandal im Fußball die gesamte Glückspielbranche ins Gerede gekommen ist, erwartet der Bundesarbeitskreis Spielbanken von den Spielbankbetreibern, das gute Produkt Spielbanken, und hier insbesondere das Lebendspiel, positiv in der Öffentlichkeit darzustellen.

Für eine Diskussion stehe ich ihnen persönlich aber auch die Mitglieder des Bundesarbeitskreises selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Stracke